

Für die Identität einer Landschaft in einer schnellebigen Zeit – Regionaltreffen der Frankenbund-Gruppen aus Südthüringen

VertreterInnen der Frankenbund-Gruppen aus Suhl, Meiningen, Hildburghausen und Haina waren am 8. April zu einem Regionaltreffen ins Hennebergisch-fränkische Museum Kloster Vessra gekommen. Anwesend waren auch Vertreter der Frankenbund-Gruppe Würzburg. Zu dem Treffen eingeladen hatte der 1. Bundesvorsitzende des Frankenbundes, der unterfränkische Regierungspräsident Dr. Franz Vogt.

Seit dem 6. Jahrhundert ist das südthüringer Land, bis hinauf zum Rennsteig, von Franken besiedelt und kultiviert worden. Über die Jahrhunderte, auch unbeschadet durch die vierzigjährige Trennung, haben sich in diesem Landstrich fränkische Sprache, fränkisches Denken, Bräuche und Architekturformen erhalten.

1920 war in Würzburg der Frankenbund, eine Vereinigung für fränkische Landeskunde und Kulturpflege, gegründet worden. Der Bund faßte rasch Fuß in allen drei fränkischen Regierungsbezirken, er zählt heute über 6000 Mitglieder. Nach 1920 hatten sich alsbald auch in Südthüringen Frankenbund-Gruppen gebildet. So war es fast eine Selbstverständlichkeit, daß nach der Wiedervereinigung auch diese Gruppen wieder entstanden.

Bei dem Treffen in Vessra hob Dr. Vogt die Bedeutung dieser Frankenbundgruppen wie

die Tätigkeit des Frankenbundes überhaupt für die südthüringer Bevölkerung hervor: Gernade in der heutigen, so schnellebigen Zeit könnte die vielschichtige Arbeit in den Vereinigungen den Menschen Orientierung und Halt geben. Die Gruppen des Frankenbundes tragen dazu bei, daß die Menschen ihre Identität erfahren und behalten.

In der sich anschließenden, ausführlichen Aussprache machten die südthüringer Frankenbündler deutlich, daß das Heimatgeschichtsbewußtsein in Südthüringen noch nicht ausreichend entwickelt ist. Die Geschichte des Henneberger Landes, jahrzehntelang vom Regime unterdrückt, müßte an den Schulen eine größere Rolle spielen. Es könnte nur von Vorteil sein, wenn man Land und Leute Südthüringens mit der eigenen Sprache und Kultur darstellt. Das Land Thüringen sollte, wie es Bayern mit seinen fränkischen Landsleuten in Ober-, Mittel- und Unterfranken tut, seinen fränkischen Bevölkerungsteil als solchen anerkennen.

Abschließend wurde vereinbart, die Frankenbund-Tätigkeit in Südthüringen verstärkt fortzuführen und die gegenseitigen Kontakte, auch zur Bundesleitung, auszubauen.

gm / - en

Ausstellung "Malerische Interpretationen von Dorothee Brown zu Texten von Christa Schmitt" in Erlangen

Im Kunstkabinett des Kunstvereins Erlangen e.V. waren vom 5. – 19. Mai Arbeiten der Nassauer Malerin, Graphikerin und Galeristin Dorothee Brown und der Erlanger Autorin Christa Schmitt ausgestellt, welche sich eines beachtenswerten Zuspruchs erfreut haben. Vor zahlreich erschienem Publikum

eröffnete Erlangens 2. Bürgermeisterin Gisela Niclas die Ausstellung und würdigte dabei mit einfühlenden Worten beide Künstlerinnen und deren Schaffen.

Dorothee Brown, 1941 in Nassau/Lahn geboren, studierte nach einer 3jährigen Lehre in Schrift- und Schildermalen an der Kun-